

Thema: Furcht ist nicht in der Liebe

Auf den Tag genau zehn Jahre nach dem Terrorangriff auf das World Trade Center in New York übertragen der Deutschlandfunk und die Deutsche Welle am Sonntag, den 11. September, ab 10.05 Uhr einen evangelischen Gottesdienst aus der fast 800 Jahre alten Reformationskirche in Hilden. „Der Jahrestag des Terrors ist Anlass, sich angesichts von Furcht und Schrecken auf den Halt im Glauben zu besinnen“, sagt Pfarrer Traugott Vitz. Das Thema des Gottesdienstes heißt deshalb: „Furcht ist nicht in der Liebe“.

Die Kantorei der Kirchengemeinde unter der Leitung von Kantorin Dorothea Haverkamp gestaltet den Gottesdienst mit. Liturg und Prediger ist an der Orgel spielt Kantor Friedhelm Haverkamp.

Hilden wird im 10. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt; die etwa 1225 fertig gestellte spätromanische Emporenbasilika ist der dritte Kirchenbau an dieser Stelle. Ursprünglich dem Apostel Jakobus dem Älteren geweiht, gelangte sie nach dem Dreißigjährigen Krieg in den Besitz der evangelischen Gemeinde. Den Namen „Reformationskirche“ erhielt sie zur besseren Unterscheidung erst Ende der 50er Jahre, als weitere evangelische Kirchen in Hilden gebaut wurden.

Der Standort auf dem alten Marktplatz in der Fußgängerzone macht sie zu einem markanten Punkt mitten im Alltagsleben der Bürger. Schon kurz nach dem 11. September 2001 waren die Stufen des Südportals, direkt an der Einkaufsstraße gelegen, von Blumen und Kerzen bedeckt, und viele Hildener versammelten sich in der Kirche zu täglichen abendlichen Andachten.

Die Evangelische Kirchengemeinde Hilden zählt in sechs Pfarrbezirken etwa 16.000 von den rund 55.000 Hildenern zu ihren Mitgliedern. Zu den Schwerpunkten der Gemeindegemeinschaft gehören Diakonie (mit einem eigenen Diakonischen Werk, drei Kindergärten und einem Seniorenbüro), Erwachsenenbildung und eine von Kinderkantorei bis Gospelchor reich differenzierte Kirchenmusik.

Weitere Informationen unter www.evangelisches-hilden.de.